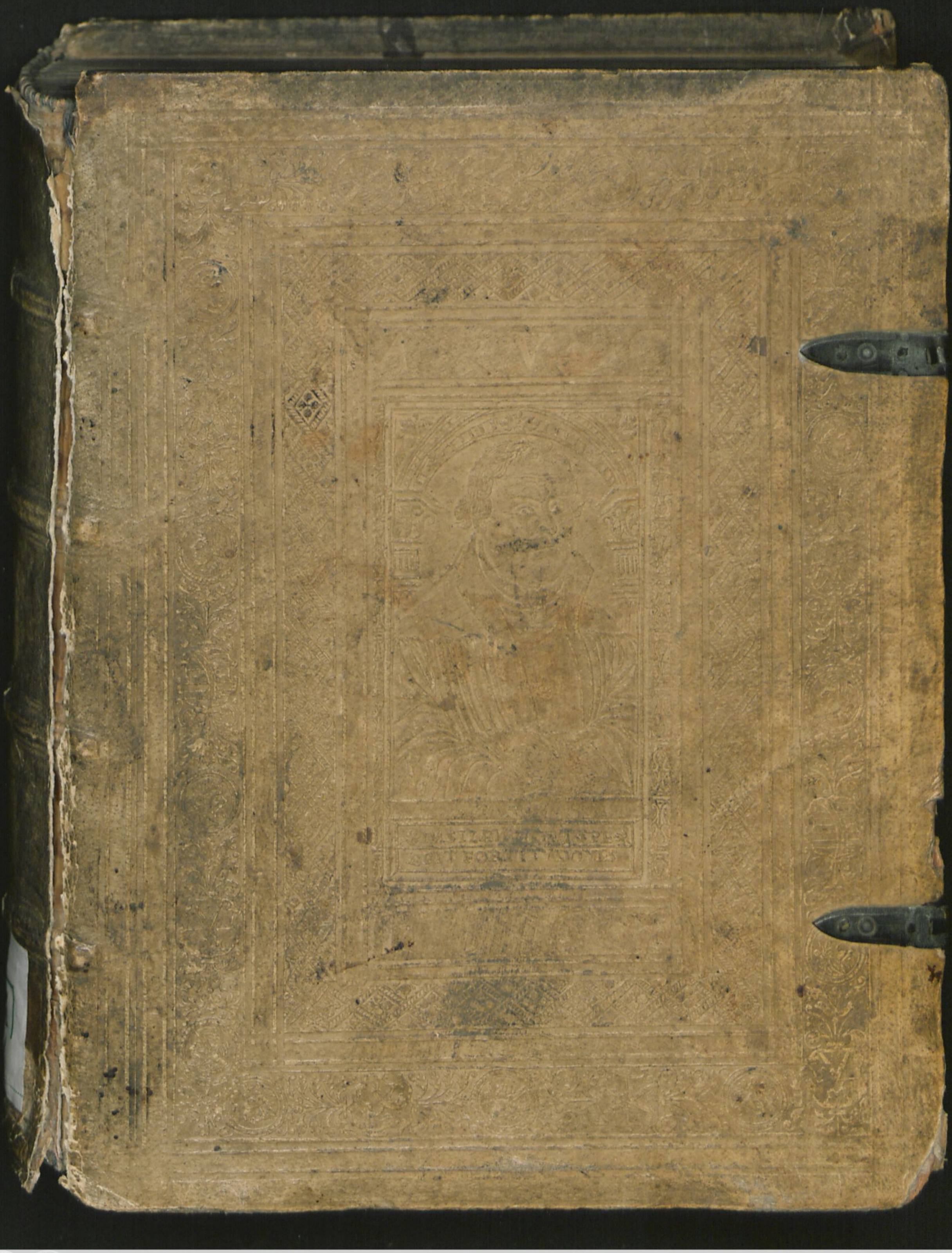

I. Leichpredigt Fürst Lorentzen zu Anhalt [illegible] Leichpredigt.
II. Elegia in obitum Wolfgangi Principis [illegible]
III. Leichpredigt Fürst Wolffgangs zu Anhalt [illegible] Leichpredigten.
IV. Epitaphia [illegible] Joachimi Ernesti Principis Anhaltini
V. Leichpredigt H. Lucianum Bürgermeistern zu Meissen
VI. Leichpredigt H. Marien Fürstin zu Anhalt.
VII. Leichpredigt H. Jonathan zu Anhalt
VIII. Leichpredigt H. Philippen Hertzogen zu Stetin.
IX. Leichpredigt H. Benigna Ostern Burgem. zu Mylenburg.
X. Leichpredigt frey erfordnunde gehalten.
XI. Funera Ferdinandi.
XII. Leichpredigt H. Marien Fürstin zu Anhalt.
XIII. Leichpredigt Johan Mayers.
XIV. Leichpredigt Herr Fabian Hertzogen zu Mitenberg.
XV. Leichpredigt Frau Margareten Von Armin.
XVI. Epitaphia Brentii ad Christophorum Ducem Wirtenbergensem.

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Nec-23

9

Warhafftiger Be=

richt/von dem Tödlichen abscheidt des Erbarn Wolweisen Herrn Bernhart Lo= sen/regierenden Burgermeisters der löb= lichen alten Stadt Magde= burgk Seligen.

MATTH: XIII.

Die Gerechten werden leuch= ten wie die Sonne in jres Va= ters Reich.

Zu Magdeburgk druckts
Andreas Ghene.

M. D. LXV.

Reverendo Viro, evangelium e
Verbi Pastori, D. M. Abrahamo
Ulstetio Thuringo, pastori Ec
clesiae Erbisburgensis, ad D. Bartholo
maeum, amico et fratri suo charis.
dt Schm. Frid:

9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-242540-p0004-7

Den Erbarn/Wolweisen/Vorsichtigen Herrn Marcus Gercken/ regirender Burgermeister / Thomas Sülten vnd Friderich Moritzen Kemerer vnd andern Rathmannen vnd Innings meistern der löblichen alten Stad Magdeburgk / meinen gebietenden günstigen Herrn.

ERbare/ Wolweise / Vorsichtige gebietende günstige Herrn/Der allmechtige gütige Gott hat dem alten vnd jungen Tobias grosse wolthaten erzeiget vnd bewiesen. Dartzu er denn auch den heiligen Engel Raphael in gestalt eines Mannes gesand/ vnd denselben als ein mittel gebraucht hat/wie im Buch Tobie zu sehen ist. Als aber der alte vnd junge Tobias den Engel nicht kanten/jn für einen fromen Man hielten/ vñ nach durch jn empfangen wolthaten jm gros geschenck anboten / vnd geben wolten/ da antworte er vnd sprach zu jnen. Lobet vnd dancket jr Gott bey jederman / das er euch solche gnade erzeiget hat/der Könige vnd Fürsten Rath vnd heimligkeit sol man verschweigen / Aber Gottes werck sol man herrlich preisen / vnd offenbaren.

Nhun ist vnter andern gaben vnd wolthaten Gottes dis nicht die geringste / Weñ Gott einem ein Seliges ende vnd einen seligen abscheid aus dieser Welt bescheret vnd gibet. Wenn ein mensch die gabe von Gott hat / das er Christlich lebet / das ist gar eine grosse herliche gabe Gottes. Aber Christlich sterben ist noch grösser / Denn mancher lebet eine zeitlang fein Christlich / vnd felt darnach wieder dahin / vnd wirdt verdampt. Wer aber Christlich stirbet / der ist vber den berg / hat das kleinot erlanget / vnd wird gewislich ewige Seligkeit haben.

Dieweil denn der getrewe Barmhertzige Gott / vnserm lieben Herrn Burgermeister Bernhart Losen / ein Seliges ende verlihen / vnd in dem grosse gnade an jm bewiesen hat / So ist es billich / das wir für solche gabe vnd wolthat Gotte dancken / dieselbe rühmen vnd jederman zu erkennen geben / Deñ Gottes wolthaten sol man rühmen vnd nicht verschweigen / spricht der Engel. Vnd das ist auch also der wille Gottes.

Demnach habe ich nicht wollen vnterlassen / Warhafftigen bericht vom Christlichen abescheid des Herrn Burgermeisters Bernhart Losen Seligen auffs papyr zu bringen / vnd an den tag zu geben. Vnd habe darmit auch vie-

len

len lügen vnd vnd lesterungen begegnen wollen/ Ich wil hoffen E. E. W. werden jnen solches günstig gefallen lassen / Darumb ich denn auch gantz freuntlich / vnd dienstlich wil gebeten haben. Der allmechtige Gott stercke/ erhalte/ vnd regiere E. E. W. zu Christlicher glückseliger regierung Amen.

E. E. W.

Dienstw:

Chilianus Friderich/
Pfarherr zu S. Johannes.

IN diesem jtzt lauffenden 1565. Jhar am sechs vnd zwantzigsten tage Junij / ist der Erbare / Wolweise Herr Bernhart Lose / regierender Burgermeister seliger / mit Leibes schwacheit beladen worden. Doch war es mit seiner schwacheit also geschaffen / das er in der Stube / vnd im Hause kundte vmbher gehen / ausgenomen etliche wenig tage vor seinem ende. Er klagte fürnemlich vber die mattigkeit vñ ohnmacht / Denn essen vnd trincken wolte jm nicht zu Leibe / vnd hatte mangel am natürlichen Schlaff. Es war auch das Wetter die zeit seiner schwacheit seer heis / vnd schwuel / welchs jn denn auch nicht ein wenig schwach / vnd mat machte. Vnd wie wol der Achtbare vnd wolgelarte Magister Lucas Gercke / als ein gelarter / vnd erfarner Artzt / allen müglichen fleis mit aller vorsichtigkeit angewand / vnd auch sonst an handreichung / vnd wartnis kein mangel gewesen / So ist dennoch der Herr Burgermeister den 20. tag Julij dieses 65. Jhars im HErrn entschlaffen.

Den neunden tag Julij / da er noch stehen vnd gehen kundte / nam er das heilige Sacrament / welchs er denn auch nicht gar lange vor seiner kranckheit empfangen hatte.

Als

Als er seine beichte that / gedachte er auch der fürgelauffnen Wesshusischen hendel / vnd sprach: Was ich/ Wesshusium/ vnd die andern betreffende/ gethan habe/das habe ich nicht aus neid / oder hass gethan / sondern ich habs von ampts wegen thun müssen. Ich bin niemande feindt. Künte ich Wesshusio heute diesen tag/in einer sache/darinne er recht hette/dienen/ ich wolte es thun. Wolt Gott Wesshusius vnd die andern hettens also gemacht/Das man keinen ernst wieder sie hette brauchen dörffen. Gott vergebs jnen / was sie mit jrem schmehen / lestern / vnd schenden wieder diese Stadt gethan haben. Vnd da ich in fürgelauffnen hendeln ja etwas zu viel gethan habe (als ich doch nicht weiss) So bitte ich das mirs der liebe Gott neben andern meinen Sünden gnediglich verzeihen / vnd vergeben wolle. Denn Gott ist gnedig vnd Barmhertzig/ vnd wil vns vmb Christi seines Sons willen alle vnsere Sünde vergeben etc.

Als ich auff solche wort/ vnd auff gethane beichte/nach notturfft mit jm redte / vnd jm vom HErrn Christo/von seinem leiden/sterben/ vnd verdienst sagte / das er sich des tröstten vnd sich darauff verlassen solte/da sprach er / ja das ist der rechte grundt / darauff ich mich verlassen wil. Darauff sagte ich weiter zu jm: Ja Herr Burgermei=

germeister / vnser lieber HErr vnd heiland Jhesus Christus ist der rechte / vnd einige grund vnser Seligkeit / auff den sollet jr trawen vnd bawen / vnd euch auff jn verlassen / So werdet jr nicht zu schanden werden. Denn Johannis am dritten spricht er: Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen eingebornen Son gab / auff das alle die an jn gleuben nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben. Vnd S. Petrus spricht: Von dem HErrn Christo / geben zeugnis alle Propheten / das durch seinen namen / alle die an jn gleuben / vergebung der Sünde empfahen sollen etc.

Vnd dieweil der Herr Burgermeister sich in seiner beicht für einen Sündigen menschen bekandt / rew vnd leid vber seine Sünde gehabt / vnd darneben seinen glauben an den HERRN Christum bekandt hat / So habe ich jm derhalben auff seine bitte die heilige absolution mit getheilet / vnd habe jm auch folgendes das Hochwirdige Sacrament nach der einsetzung vnsers HErrn Jhesu Christi gereicht / Welchs er denn mit bussfertigem / vnd gleubigem hertzen / zur sterckung seines glaubens / empfangen hat.

Des Bannes Bartholomei Strelen gedacht er auch / vnd sagte: Das Bartholomeus

nicht

nicht nach dem befehl Christi / Sondern aus lautrem freuel vnd mutwillen / nach getriebe des bösen Geistes / gebannet hette / Derwegen jn derselbige Ban nichts irrete / Er hielte jn für einen vnchristlichen vnd nichtigen Ban / wie er denn auch in der warheit ist.

Es ist der Herr Burgermeister die gantze zeit seiner kranckheit gar fein geduldig gewesen / wie alle die jenigen die vmb jn gewesen sein / bekennen müssen. Vnd hat sich in den gnedigen willen Gottes fein ergeben / vnd hat offt gesagt: Wil mich Gott fristen / vnd sol ich noch mehr vndanck in dieser Welt verdienen / so geschehe sein wille. Sol ich aber in dieser meiner schwacheit sterben / vnd diese Welt lassen / so bin ichs auch wol zu frieden. Es mus doch ein mal gestorben sein. Sterbe ich itzt / so darff ich hernacher nicht sterben. Ich lebe oder sterbe / so bin ich ein kind des allmechtigen Gottes / vnd weis das ich nach diesem leben ewiges leben vnd ewige seligkeit zu gewarten habe / von wegen des HErrn Christi / der mirs verdienet vnd erworben hat.

Da er gar lagerhafftig worden ist / vnd nicht mehr hat können vmbgehen / hat er zum offtermal diese wort gesprochen. Gott der Vater wone vns bey / vnd las vns nicht verderben. Mach vns

von allen Sünden frey / vnd hilff vns Selig sterben. Vnd so fort/bis zu ende des Liedes.

Es sind auch sonst viel feiner Christlicher reden von jm in seiner Kranckheit gehört worden. Denn vnter andern hat er gesagt: Ich bin ein grosser Sünder. Erbarm dich mein O HErre Gott/nach deiner grossen barmhertzigkeit etc.

Item / Mit vnser macht ist nichts gethan/ wir sind gar bald verloren / Wenn du HErr deine Hand abezeugest.

Item: HErr vermehre in mir meinen schwachen glauben.

Den 12. Julij hat er zum Pfarherrn zum Heiligen Geist gesagt: Lieber Pfarherr / diese kranckheit habe ich nirgent von / als von sorge vnd mühe. Denn jr gleubets nicht / welch ein schwer / müheselig ding es itziger zeit vmb die regirung ist. Es gehet jtzt also zu / das einer wol bitten möchte/ das jn Gott mit gnaden aus dieser Welt neme. Ich habe am nehisten Montage das heilige Sacrament/den waren Leib/vnd das ware Blut meines HErrn vnd Heylandes Jhesu Christi empfangen / Gott schicke es mit mir wie es sein gnediger wille ist/ ich weis das ich vergebung der Sünden habe/ vnd das ich nach diesem leben werde ewige Seligkeit haben.

Den

Den Neunzehenden tag Julij hat jn der Herr D. Frantz Pfeyl/Syndicus / vnd der Herr Rector M. Siegfridus besucht / Da hat der Herr Burgermeister vnter andern zu jnen gesagt: Essen vnd trincken wil mir nicht schmecken/es ist mit mir auff der neige. Es ist gut das man in die Kirche zur Predigte gehet / Denn man höret bisweilen etwas/ das man sein lebtage behelt. Jch habe vor langer zeit ein mal in einer Predigte gehört / das Sanct Bernhardus gesagt hat / Er wüste keinen andern trost / dan das er gedechte/ an die Wunden des HErrn Christi. Also wil ich auch thun. Dieweil mir essen vnd trincken nicht schmecken wil / So wil ich trincken aus den Wunden meines HErrn vnd Heylandes Jhesu Christi/vnd wil mich da mit laben/ etc.

Solche vnd dergleichen viel andere Christliche reden mehr/sind von jm in zeit seiner kranckheit gehört worden / welchs warlich wort sein/ die nicht menschliche weisheit/ sondern der heilige Geist leret. Vñ ist daraus fein zu sehen/das der Herr Burgermeister ein Tempel vnd eine wonung des heiligen Geistes gewesen / vnd bis in sein ende geblieben ist.

Am zwantzigsten tage Julij / welcher war der Freytag nach Margarethe / vor mittage vmb neun vhr/ist der Herr M. Lucas Gercke sein Me-

dicus zu jm komen/jn zu besuchen / Vnd allerley mit jm geredt / vnd nicht gemeint / das er so bald het verscheiden sollen. Vnd dieweil der Herr Burgermeister etwas von seinen Gütern zu Kirchen/Schulen/vnd Hospitalien etc. zu geben bedacht/ So hat er befohlen den Herrn Secretarium M. Heinricum Merckel zu ruffen/auff das er mit demselben dauon reden möchte.

Als aber der Herr Secretarius kömpt/vnd der Herr Burgermeister anhebt mit jm von seinem Christlichen fürhaben zu reden / da wird er bald darauff gar stille. Der Herr M. Lucas spricht jn an/tröstet jn mit Gottes Wort/betet jm das Vater vnser für/Vnd eben in dem da der Her Burgermeister das Amen darauff spricht / beschleust er mit dem Amen sein leben/vnd gibt den Geist auff.

Vnd als er verscheiden ist/hat er weder hand noch fuss geregt/hat auch nicht ein mal gezuckt/ vñ ist also ohne schmertzen des Todes im HErrn fein sanfft entschlaffen. Wie denn solches alles mit angesehen haben der Herr Secretarius / der Herr M. Lucas / Peter Treske ein Burger / Vnd darneben etliche Weibs Personen / die bey seinem ende gewesen. Als ich auff geschene erforderung kam / war er albereit verschieden. Vnd hat der

Herr

Herr M. Lucas / vnd der Herr Secretarius gesagt/das sie jre lebtage einen solchen stillen sanfften / vnd leichten Tod kaum gesehen / vnd hieltens dafür/ das er nicht sanffter hette können entschlaffen.

Es ist aber nicht vergebens / vnd ohne gefehr geschehen / das der gütige Gott dem Herrn Burgermister/ den die gifftige / feindselige leute/ nicht allein auffs greulichste gelestert / vnd geschendet/sondern auch gar schrecklich verflucht/ verdampt/vnd vermaledeyet haben/ vñ mit grosser begir gehofft / das sich etwas schrecklichs in seinem abescheid het sollen zu tragen / da mit sie hetten zu frolocken gehabt / solche grosse gnade erzeigt vnd jm ein solches seliges/ vnd sanfftes ende / als einer begeren vnd wünschen möchte / gegeben/vnd den Fluch in einen Segen verwandelt hat. Vnd ist der Herr Burgermeister vber die Fünff vnd funfftzig jahr alt gewesen / da er gestorben ist / welchs dennoch zu dieser zeit ein fein alter ist.

Wens Gottes wille were gewesen / so were zu wünschen / das er noch lenger hette leben mügen. Denn er war ein ehrlicher auffrichtiger Man. Den lügen/vnd vnbillichen dingen war er sehr feind/vnd war hefftig dar widder. Er hat

jederman gerne audientz gegeben / vnd hat nicht die Person angesehen. Denn wenn auch etwa seiner besten Freunde einer eine sache für jn gebracht/vnd vmb hülffe gebeten / so hat er geantwortet: Euch sol geholffen werden/so fern jr recht habt. Er that armen Leuten gerne guts / Wie er denn auch des vermügens war/ das ers wol thun kundte/Vnd hielt sich vleissig zur Kirche / Denn er kam zur Predigte nicht allein auff die Sontage vnd andere Feyrtage / Sondern auch in der Woche auff die Werckeltage. Mit gemeiner Stadt hat ers trewlich vnd gut gemeinet / vnd hat den gemeinen nutz nach seinem vermügen trewlich gesucht vnd befordert. Wie denn des etliche stücken zum exempel kündten angezeiget werden.

Weil vns denn Gott den Man / der gemeiner Stadt weiter hette können dienstlich vñ nützlich sein / genomen hat / so sind wir billich darüber betrübt. Doch ist vns das ein grosser trost/ das jn Gott so gnediglich / wie zuuor vermeldet/ aus diesem jammerthal zu sich in sein Reich genomen hat. Der frome getrewe Gott/ gebe widerumb einen Christlichen nützlichen Man an seine stat / vnd verleihe vns auch ein seliges ende/ wenn vnsere zeit vnd stunde komen wird/das wir werden von hinnen sollen / AMEN.

Dieweil

Dieweil sichs denn mit dem tödlichen abescheid des Herrn Burgermeisters Bernhard Losen Seligen/ also verhelt / wie vermeldet ist / So wird ein jeder wissen / was er dauon halten sol/ wenn jm etwas/ diesem warhafftigen bericht zu entgegen / wird für komen/ oder albereit für komen ist. Wie denn in verschienen tagen am ort ist gesagt worden / das der Herr Burgermeister/ als er gestorben / zween tage in der schweren seuche gelegen/vnd grosse qual getrieben hette. Das ist ja eine grobe lügen. Vnd der gleichen lügen sind wol mehr / aus gespeiet worden. Dinfort wirds auch nicht dran feilen.

Es haben ehemals die Heiden gesagt: De *mortuis nil, nisi bonum,* Der todten sol man ehrlich gedencken. Aber vnter vns / die wir wollen Christen sein gehets leider also zu / das man offt der todten mit vnwarheit gar vbel gedenckt. Vnd das sol nicht Sünde sein. Aber es kan Gotte nicht gefallen/darumb auch ein jeder Christen sich dafür sol hüten. Vnd wenn er höret das ander leute so gifftig vnd böse sein / das sie auch die todten vnter der erden nicht können ruhen/ vnd mit jren verleumbdungen vnbeschmeist lassen / So sol er kein wolgefallen daran haben.

Nr. 81.
II
Sa
1
ULB Halle 3
004 053 613
TA-70L
1815.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-242540-p0020-6

9

Warhafftiger Bericht/von dem Tödlichen abscheidt des Erbarn Wolweisen Herrn Bernhart Losen/regierenden Burgermeisters der löblichen alten Stadt Magdeburgk Seligen.

MATTH: XIII.

Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in jres Vaters Reich.

Zu Magdeburgk druckts
Andreas Ghene.

M. D. LXV.

Reuerendo Viro, erudatione et
virtute p̄stanti, D. M. Abrahamo
Ulrico Chranach pastori Eccle-
siae Cerbstensis, ad D. Bartholo-
mum, amico et fratri suo charis-
sim. Chilia. Frid:

a 9